

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.35
monatl. 45 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Kreis-
ortsverkehr viertel. M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
Kassa Bestellsfeld 30 Pf.
Telefon Nr. 6.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Answärtige 10 Pfg., die Klein-
spaltige Garnanzelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabat.
Fremdenliste
nach Vereinbarung.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 206.

Samstag, den 4. September 1909.

26. Jahrgang.

Amtliche Aurliste

Fortsetzung der am 31. August angemeldeten
Fremden.

Hotel Maish.
Kgl. Hr. Regierungsrat Tübingen
Hotel Post.
Hr. Fabrikant mit Fr. S. Hamm i. W. Mannheim
Hr. Fabrikant, Frau Direktor
Schmidt, Hr. L. Worms a. Rh.
Hr. Fabrikant mit Frau Gem. New-York
Hr. Fabrikant, Frau Klara Düsseldorf
Hr. Fabrikant, Frau Köln a. Rh.
Hr. Fabrikant mit Frau Gem. Kiel
Hotel zum gold. Kof.
Hr. Dr. S. München
Hr. Fabrikant, Frau Plauen
Hr. Fabrikant, Frau. Apotheker Göppingen
Hotel Russischer Hof.
Hr. Dr. Oken, Hr. Offizier Potsdam
Hr. Fabrikant, Hr. Dr. Prof. Dr. Hamburg
Hr. Fabrikant, Frau Lydia Saarlücken
Hr. Fabrikant, Hr. Harry Ing. mit Frau Gem. Saarbrücken
Hotel u. Cafe Schmid.
Hr. Fabrikant, Hr. Lehrer Freinsheim
Hr. Fabrikant, Hr. Alfred, Kfm. Zürich
Hr. Fabrikant, Hr. Apotheker Baden
Hr. Fabrikant, Hr. Dr. Hamm i. W.
Hotel-Pension Stolzenfels.
Hr. Fabrikant, Hr. Direktor mit Frau Gem. Stuttgart
Hotel Weil.
Hr. Fabrikant, Hr. S. mit Frau Gem. Karlsruhe
In den Privatwohnungen:
Villa Böhner.
Hr. Fabrikant, Hr. Fritz, mit Frau Gem. und Hr. Mainz
Hr. Fabrikant, Hr. Robert Beck, Flaschner.
Hr. Fabrikant, Frau Bahnverwalter Edenkoben
Villa Erika.
Hr. Fabrikant, Hr. Eugen, Kfm. Düsseldorf
Hr. Fabrikant, Hr. Ernst, Kfm. Köln a. Rh.
Villa Franziska.
Hr. Fabrikant, Frau Rechtsanwältin Stuttgart
Hr. Fabrikant, Hr. Ludwigshafen
Hr. Fabrikant, Hr. E., Kfm. Stuttgart
Conditorei und Cafe Fank.
Hr. Fabrikant, Hr. Heinrich, Küchenmstr. Nürnberg

Vergbahnschaffner Krauß.
Hr. Fabrikant, Hr. Franz, Amtsgerichts-Sekretär a. D. mit Frau Gem. Karlsruhe
Herm. Krauß, Küfermstr.
Hr. Fabrikant, Hr. Schneider Pfullingen
Fr. Koch sen.
Hr. Fabrikant, Hr. Luise, Privatier Würzburg
Hr. Fabrikant, Hr. Huber, Kgl. Stuttgart
W. Leberz. Villa Carmen.
Hr. Fabrikant, Hr. Ernst mit Frau Gem. u. Kind Brüssel
Villa Linder.
Hr. Fabrikant, Hr. Friedrich, Kfm. mit L. Altona
Villa Mathilde.
Hr. Fabrikant, Hr. Laubenheimer, Hr. mit Frau Gem. Heilbronn
Hr. Fabrikant, Hr. Bodenbacher, Hr. Cochem a. Mosel
Part-Villa.
Hr. Fabrikant, Hr. Cohn, Hr. B. mit Frau. Mülheim a. Ruhr
Villa Pauline.
Hr. Fabrikant, Hr. Hauck, Hr. Geschwister Pflung. St. Ingbert
Hr. Fabrikant, Hr. Seligmann, Hr. Gertrud. Hannover
Villa Rheingold.
Hr. Fabrikant, Hr. Alt, Hr. Heinrich, Kfm. mit Frau Gem. Berlin
Hr. Fabrikant, Hr. Mallet, Hr. Herm. Kfm. mit Frau Gem. u. Tochter Hamburg
Sattlermstr. Kometsch.
Hr. Fabrikant, Hr. Schwarz, Hr. Franz, Schuhfabrikant Pirmasens
Villa Rosa.
Hr. Fabrikant, Hr. Möst, Hr. Herm., Kunstmalers mit Frau Gem. Karlsruhe
Wilh. Rothfuß, Glasermstr.
Hr. Fabrikant, Hr. Frank, Hr. Weinmstr. Sellmersbach
Villa Treiber.
Hr. Fabrikant, Hr. Brecht, Hr. Frl. Vina. Weiffenburg
Hr. Fabrikant, Hr. Kölle, Hr. Walter, cand. phil. Göttingen
Hr. Fabrikant, Hr. Peters, Hr. Malermstr. Wacker. Ulm
Hr. Fabrikant, Hr. Hoffmann, Frau Helene, Privatier
Hr. Fabrikant, Hr. Aly, Frau Dr. m. d. Hamburg
Zahl der Fremden 15372.
Verzeichnis der am 1. Septbr. angemeldeten
Fremden.

Gasthaus z. Badischen Hof.
Hr. Fabrikant, Hr. Fischer, Hr. Otto. Berlin
Hr. Fabrikant, Hr. Fischer, Hr. Hugo. Berlin
Hr. Fabrikant, Hr. Müller, Hr. August. Blaufelden
Hotel Belle vue.
Hr. Fabrikant, Hr. von Normann, Hr. A. Potsdam
Hr. Fabrikant, Hr. von Sager, Hr. Freiherr mit Frau Gem. Berlin
Hr. Fabrikant, Hr. Massenez, Hr. Dr. Dr. mit Chauffeur Wiesbaden
Hotel Graf Eberhard.
Hr. Fabrikant, Hr. Griefemann, Hr. Gust., Architekt. mit Fr. Gem. Magdeburg
Gasthaus z. Eisenbahn.
Hr. Fabrikant, Hr. Fällner, Hr. Bizewachmeister Ludwigsburg
Hr. Fabrikant, Hr. Sörensen, Hr. Karl, Dentist. Lügumkloster
Hotel Klumpp.
Hr. Fabrikant, Hr. Cohn, Hr. Frl. Emilie. Haag
Hr. Fabrikant, Hr. Brandenstein, Frau Anna. Köln
Hr. Fabrikant, Hr. Gannema, Hr. Dr. mit Fr. Gem. Holland
Hr. Fabrikant, Hr. Kalischer, Hr. S., Dr. Professor an der Technischen Hochschule. Berlin
Hr. Fabrikant, Hr. Fleiner, Hr. Dr. Geh. Hofrat, Universitäts-
professor. Heidelberg
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Hr. Fabrikant, Hr. Rapp, Hr. Kaufmann mit Frau Gem. Ludwigsburg
Gasth. zur alten Linde.
Hr. Fabrikant, Hr. Hörning, Hr. Karl, Beamter. Freiburg
Hr. Fabrikant, Hr. Scherer, Hr. A. Privatier, mit Tochter. Eßlingen
Hotel zum gold. Löwen.
Hr. Fabrikant, Hr. Konrad, Hr. Architekt mit Frau Gem. Osthofen
Hr. Fabrikant, Hr. van Marlen, Hr. Stuttgart
Hotel Post.
Hr. Fabrikant, Hr. Roos, Hr. S. mit Frau Gem. Straßburg
Hr. Fabrikant, Hr. Rohrschneider, Hr. Dr. Sonntagsrat, prakt. Arzt, mit Frau Gem. Rehin
Hotel Russischer Hof.
Hr. Fabrikant, Hr. Diehler, Hr. Baumeister. Dären
Schwarzhotel.
Hr. Fabrikant, Hr. Barth, Frau Rosa. Flehingen
Hr. Fabrikant, Hr. Rosenfeld, Hr. J. Karlsruhe
Hr. Fabrikant, Hr. Stahl, Hr. Emil. München
Hr. Fabrikant, Hr. Freuchterwagen, Frau Max. Berlin
Hr. Fabrikant, Hr. Rosenfeld, Hr. Jul., Dr. Referend. Tappau
Sommerberg-Hotel.
Hr. Fabrikant, Hr. Bloch, Hr. Julius, mit Frau Gem., Kind und Bedieng. Pforzheim
Hr. Fabrikant, Hr. Wertheimer, Frau mit Kind. Mannheim
Hr. Fabrikant, Hr. Maul, Hr. Alfred. Liebenzell

Gasth. zur Sonne.
Hr. Fabrikant, Hr. Conath, Hr. Georg. Holzbronn
Pension u. Restauration Toussaint.
Hr. Fabrikant, Hr. Mayer, Hr. Turnlehrer. Stuttgart

In den Privatwohnungen:

Villa Bachofer.
Hr. Fabrikant, Hr. Klette, Hr. Paul, Stadtrat a. D. Breslau
Villa Christine.
Hr. Fabrikant, Hr. Neuhaus, Hr. Aug., Fabrikant und Land-
tagsabgeordneter mit Frn. Sohn. Schwesingen
Diakonissenstation.
Hr. Fabrikant, Hr. Linzenmeier, Frau. Schnait
Hr. Fabrikant, Hr. Lutz, Hr. Friedrich, Kfm. Stuttgart
Martin Schinger. Hauptstr. Stuttgart
Hr. Fabrikant, Hr. Schrempf, Hr. Eberhard, Kfm. Stuttgart
Hr. Fabrikant, Hr. Huber, Hr. Robert, Kfm. "
Herm. Großmann.
Hr. Fabrikant, Hr. Heinz, Frau Oberamtsbaumstr.-Wte. Balingen
Villa Gutbus.
Hr. Fabrikant, Hr. Groß, Hr. Philipp. Bochum
Haus Honold.
Hr. Fabrikant, Hr. Balz, Frau Anna, Privatier Worms a. Rh.
Hr. Fabrikant, Hr. Geschwister Forkheimer.
Hr. Fabrikant, Hr. Schoch, Hr. Otto, Oberpinnmstr. Schw. Hall
Hr. Fabrikant, Hr. Eglinssdrfer, Hr. Gustav mit Frau Gem. Colmar
Witwe Kammerer.
Hr. Fabrikant, Hr. Eigemann, Hr. Georg mit Frau Gem. Nürnberg
Villa Krauß.
Hr. Fabrikant, Hr. Zinkernagel, Hr. Fr. Kgl. Steuer-Sekretär
mit Frau Gem. Saarlouis
Hr. Fabrikant, Hr. Pfifferling, Frau. Hamburg
Hr. Fabrikant, Hr. Weil, Hr. Leon, Kfm. mit Frau Gem. Buchswald
Bäckermstr. Krauß.
Hr. Fabrikant, Hr. Walter, Frau Lehrer. Haslach
Chr. Dejffinger Wte.
Hr. Fabrikant, Hr. Schröpel, Hr. Fritz, K. techn. Oberassistent. München
Villa Pauline.
Hr. Fabrikant, Hr. Stehle, Hr. Carl, Pfarrer. Lautlingen
Hr. Fabrikant, Hr. Kaufmann, Hr. Gg. Pfarrer. Jggelheim
Hr. Fabrikant, Hr. Verwalter Staudenmaier.
Hr. Fabrikant, Hr. Schröder, Hr. Paul, Kgl. Rechnungs-Com-
missär. Bayreuth
Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 4. Sept. Gestern gegen Abend eregte
sich ein Luftballon in unser Städtchen allgemeine Aufmerksam-
keit. Wie wie in Erfahrung bringen, ist derselbe am 2.
September, nachm. 3.32 Uhr in Frankfurt a. M. aufge-
stiegen. Mit dem Aufstieg war eine Wette verbunden,
welange der Ballon sich in der Luft halten könne. In-
zwischen waren Dr. Karl Land, Berlin und Ballonführer
Herrig. Der Ballon landete gestern abend 7.30 bei Leh-
mannshof im Gnadental und ging die Landung ziemlich gut
ab. Die beiden Insassen sind heute früh zurück-
gekehrt.
Wildbad, 4. Septbr. Die letzte Vorstellung des
Kurttheaters liegt vor uns. Schnell, ja fast zu rasch,
wieder einmal die bunten Bilder einer Theatersaison
vorübergehends. Glücklich sah man sich oft in eine
Wochenwelt versetzt, man fühlte mit die Freude und das
Lachen, die Seligkeit und den Schmerz, hervorgerufen von
den Künstlerchar aus tiefster, innerster Brust heraus.
Nun ist die schöne Zeit vorüber, aber die Erinnerung an
diese Stunden bleibt. Und wenn der Nordwind durch
die dunklen Tannen braust, und der Wintersturm mit
Schnee und Eis über das stille Tal hinwegweht, dann
erinnert man sich im warmen Stübchen, beim traulichen Lampen-
glanz, noch oftmals alle die lebendigen Bilder im Geiste
aus vorüberziehen, und wir werden in Dankbarkeit
gedenken an die Theatersaison 1909, an die Künstler
und Künstlerinnen, die uns mit ihrem Spiel so oft beglückt
und erfreut haben.
Zwei Sträußlein hab' ich gewonnen,
Zum Abschied nehmet sie hin.
Als Dank für die frohlichen Stunden,
Verteilt sie mein törichtes Sinn.

Das erste, aus Lorbeerzweigen,
Herrn Liebig sei es geweiht.
Es möge den Dank ihm bezeigen,
Den er sich erwarb in der Zeit!
Das zweite aus duftenden Rosen,
Das weih' ich der Künstlerchar,
Und aus dem Sträußlein, dem losen,
Reich allen ein Röslein ich dar.
Zu diesem Blümchen ich lege,
Ein Wunsch, kurz, innig und wahr:
„Biel Freud! Auf dem Winterwege!
Auf Wiedersehn nächstes Jahr!“

Konzert-Programm Samstag, den 4. September abends 5—6 Uhr Kurplatz.

1. Triumph, Marsch Conradi
 2. Rakoczy, Ouv. Keler Bela
 3. Sironenzuber, Walzer Waldteufel
 4. Tanz der Irrlichter Berlioz
 5. Divertissement aus „Der Postillon“ von Longomeau Adam
 6. Kaiserstadt, Polka Strauss
- Sonntag, den 5. Septbr.,**
11—12 Uhr in der Trinkhalle
1. Choral: Befehl du Deine Wege Mondelsohn
 2. Ouv. „Die schöne Melusine“ Strauss
 3. Frauenwürde, Walzer

4. a. Aria a. d. Suite Nr. 10 Händel
 - b. Canzonetta Heonig
 5. Finale des I. Akts aus „Zauberflöte“ Mozart
 6. Die Zauberin, Mazurka Wellmann
- [Nachmittags von 3—4 in den Anlagen]
1. Mit Hörnerklang, Marsch Sabathie
 2. Ouv. „Zar und Zimmermann“ Lortzing
 3. Auf der Botschaft, Walzer Vores Miska
 4. Waffenruf des Kaisers Claron
 5. Irrlichter, Potpourri Schreiner
 6. Rotkäppchen, Polka Faust
- Abends 1/25 — 1/26 Uhr, Kurplatz:
1. Norwegischer Hochzeitsmarsch Raebel
 2. Ouv. zur Oper „Tell“ Rossini
 3. Wiener Fresken, Walzer Strauss
 4. Valse Caprice für Xylophon G. Pertera
(Solo, Herr Lutter)
 5. Fantasie „Lucia von Lammermoor“ Donizetti
 6. Ungarischer Tanz Nr. 3 Keler Bela

Montag, den 6. Septbr., 11—12 Uhr Trinkhalle

1. Choral: Ach bleib mit Deiner Gnade. Oberubini
2. Ouverture Faniska Strauss
3. Rosenblätter, Walzer Bizet
4. Avo Maria Weber
5. Suite aus „Preciosa“ Kistler
6. Liebesrosen, Mazurka

Wetterbericht für Sonntag, den 5. September:
Heiter, trocken, tagsüber warm.
Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei
in Wildbad. Berantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.



Die Freiheit des Wortes.

Von Professor Ludwig Lindde-München.

Als kürzlich die Sozialdemokraten in Kiel in einer öffentlichen Versammlung gegen den Besuch des Zaren demonstrierten, haben gewisse deutsche Zeitungen sich gewaltig aufgeregt über ein derartiges Unterfangen, das geeignet sei, die Kreise der deutschen Politik zu stören und unsere nationalen Interessen für die die Erhaltung eines guten Einvernehmens mit Rußland wesentlich sei, zu gefährden. Man rief nach Einschränkung der Versammlungsfreiheit, nach Polizei und Staatsanwalt. In England, wo ja sogar der König den offiziellen Trinkspruch dazu benutzte, um dem Zaren demonstrativ seine Wertschätzung der russischen Volksvertretung zu bekunden, was seinem Gast ganz gewiß nicht besonders angenehm zu hören war, ist man nicht so ängstlich. Im Unterhaus haben Radikale und Sozialisten kein Wort vor dem Mund genommen, und in der Versammlung auf Trafalgar am 25. Juli sind ganz andere Worte gefallen als in Kiel. Noch charakteristischer als diese allgemein bekannten Tatsachen zeigt sich aber vielleicht eine kleine Reminiszenz von meiner letzten englischen Reise, in welchem Tone man diese Dinge in freieren Ländern behandeln kann, ohne daß von „Patrioten“ und Konservativen zur Unterdrückung freier Meinungsäußerung nach der Staatsgewalt gerufen wird.

In England ist es bekanntlich viel mehr als bei uns Sitte, daß einzelne Personen ihr Interesse an öffentlichen Fragen durch offene Briefe an die Redaktion einer Zeitung bekunden. So erschien vor etwa drei Wochen in einem liberalen Blatte, wenn ich mich recht erinnere, war es „Daily Chronicle“, ein Schreiben, datiert aus dem „National Liberal Club“, selbstverständlich mit voller Namensnennung des Briefschreibers, folgendes Inhalts (ich zitiere nach dem Gedächtnis, aber jedenfalls in der Hauptsache wortgetreu): Der Verfasser wünschte die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß das Gesetz über die Verhinderung unwillkommener Einwanderer auf den bevorstehenden Besuch des russischen Kaisers anzuwenden sei. Es sei in diesem Gesetze eine Vorkehrung enthalten, daß geisteskranke oder verbrecherische Personen nicht zugelassen seien. Da nun auch nicht der Schatten eines Zweifels darüber bestehe, daß der russische Kaiser entweder in die eine oder in die andere dieser beiden Kategorien gehöre, so würde die Behörde ihre Verpflichtungen gröblich vernachlässigen, wenn sie das Gesetz ihm gegenüber nicht zur Anwendung brächte. Der Umstand, daß seine Verwandten in England (damit ist die königliche Familie gemeint) für den Zaren Gewähr leisteten, könne nicht genügen.

Der Brief war, wie gesagt, mit vollem Namen unterzeichnet, datiert aus dem großen Parteiklub der regierenden liberalen Partei und erschien nicht etwa in einem sozialistischen Arbeiterblatt, sondern in einem ministeriellen Organ. Der Brief war ein Symptom der dort weit verbreiteten Empörung über die Tatsache, daß ein Mann, den man für die Greuel der russischen Reaktion mit verantwortlich macht, in einem freien Lande freundschaftlich empfangen werden sollte. Selbstverständlich gibt es auch in England wieder Leute, die über die Form, in der sich diese Entrüstung in dem zitierten Brief und in anderen Äußerungen kundgibt, ihrerseits entrüstet sind, aber es bleibt doch charakteristisch für den Unterschied in den politischen Zuständen daß in England ein Parteigänger der Regierung in einem großen, angesehenen Organ der Regierungspartei so schreiben kann, während man in Deutschland schon gegen eine viel zahlreichere Demonstration der Sozialdemokraten nach Einschränkungsmaßnahmen ruft.

Rundschau.

Hanfabrik und Handwerk.

Der Zentral-Ausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat eine Rundschau über seine Beziehungen zum Hanfa-Bunde beschlossen, wonach der Zentral-Ausschuß „den festen Zusammenschluß aller mittelständischen Kreise des deutschen Volkes in einer großen Organisation ohne Unterschied der einzelnen Erwerbszweige zur Wahrung der gemeinsamen Interessen für unbedingt geboten erachtet.“ „Nach den vorliegenden präzisen Erklärungen der Leitung des Hanfa-Bundes“ sieht der Zentral-Ausschuß wie er weiter erklärt, „die Grundlage für eine solche Organisation im Hanfabunde als gegeben an. Er ist daher der Meinung, daß gerade das deutsche Handwerk die ihm dargebotene Hand nicht zurückweisen, sondern vielmehr auf Grund seiner eigenen Organisation und in Verbindung dieser die den gesamten mittelständischen Erwerbsgruppen gemeinsamen Interessen Schulter an Schulter mit dem Hanfabunde vertreten sollte.“ Der ausführlichen Begründung dieser Leitsätze, die in den Innungsorganen veröffentlicht werden wird, entnehmen wir Nachfolgendes:

Der Zentral-Ausschuß hat sich davon überzeugt, daß die Arbeit des Hanfa-Bundes auf Grundlage seines veröffentlichten Programmes allen im Bunde vertretenen Erwerbsgruppen, nicht am letzten dem Handwerk zugute kommen muß, da bei der Zusammensetzung der Leitung und der Verwaltung des Bundes des Interesses aller Erwerbsgruppen, auch denjenigen des Handwerks, Rechnung getragen wird. Der Bund will nach seinen Satzungen nicht die Vertretung wirtschaftlicher oder sozialer Sonderinteressen oder Sonderforderungen übernehmen, auch nicht in den Tätigkeitsbereich der zum Schutze solcher Sonderinteressen oder zur Vertretung solcher Sonderforderungen bestehenden Vereinigungen und Verbände eingreifen; er lehnt es sogar ausdrücklich und unzweideutig ab, deren Aufgaben zu übernehmen oder sie in ihrer Tätigkeit irgend wie zu beschränken. Wir weisen schließlich noch besonders darauf hin, daß es gerade in dem gegenwärtigen Momente da die Gesetzgebung wieder einmal rückwärts über die Interessen des Handwerks hinweggegangen ist, doppelt notwendig erscheint, die Reihem des gesamten Mittelstandes zu schließen und dahin zu streben, daß das Handwerk seine besondere Organisation immer mehr ausbaut und auf Grund derselben sein Gewicht im Verein mit den verwandten Erwerbsgruppen in die Waagschale werfe. Wenn es gelingt, für die besonderen Interessen des Handwerks eine lückenlose Organisation im Zentral-Ausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu schaffen und daneben sowohl in der Deutschen Mittelstandsvereinigung wie im Verein mit dieser im Hanfa-Bunde die gemeinsamen Interessen einer alle Schichten von Gewerbe, Handel und Industrie umfassenden Organisation nachdrücklich vertreten zu sehen, dann dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß auch der für das Gedeihen des Vaterlandes so unendlich wichtigen Mittelschicht des deutschen Volkes und in ihr als einem ihrer kräftigsten Glieder, dem deutschen Handwerk, noch einmal bessere Tage kommen werden.

Graf Zeppelin — Ritter der französischen Ehrenlegion.

Daß man jenseits der Vogesen den wunderbaren Erfolge des wackeren Grafen Zeppelin mit einigem Entzücken und einigem Neide zusieht und über jeden kleinen seiner Mißerfolge ein fast unverhohlenen Vergnügen bekundet, ist gewiß weiter nicht wunderbar. Nicht nur unter den Menschen, auch unter den Völkern hat der

schöne Spruch; daß die Schadenfreude die reinste Freude ist, seine Geltung. Und es wird unseren westlichen Nachbarn unter diesen Umständen wohl nur ein ziemlich schwacher Trost gewesen sein, als deutsche Genealogen entdeckten, daß in den Adern des Grafen gallisches Blut fließt. Den meisten Franzosen — und wohl auch den meisten Deutschen — dürfte es aber schwerlich bekannt sein, daß noch eine andere, eine engere Beziehung des Grafen Zeppelin zu Frankreich besteht. Er ist Ritter der Ehrenlegion. Wenn er französischen Boden betritt, kann er sich also jenes rote Bändchen ins Knopfloch stecken, das für so manchen Bürger der dritten Republik die Erfüllung des höchsten aller Wünsche bedeutet. Nun hat Graf Zeppelin ja aus seiner langen und ehrenvollen militärischen und diplomatischen Vergangenheit eine so große Fülle von deutschen Dekorationen, von Kreuzen, Sternen und Bändern, zu denen in jüngster Zeit noch der preussische Schwarze Adlerorden gekommen ist, daß er wahrscheinlich das Ritterzeichen der Ehrenlegion „aus Raumangel“ kaum jemals anlegt. Immerhin, er besitzt dieses Zeichen, dem der französische Soldat ein Honneur erweisen muß und mit dem das Recht auf ein Begräbnis mit militärischen Ehren verbunden ist. Wir können nicht verraten, aus welchem Anlasse Graf Zeppelin in die Ehrenlegion aufgenommen wurde, doch darf man vermuten, daß dies geschah, als er, ein blutjunger württembergischer Reiteroffizier, in den Jahren 1861 und 1862 eine militärische Studienreise unternahm, die ihn außer nach Oesterreich, Italien, Belgien und England auch nach Frankreich führte. Jedenfalls ist es eine eigenartige Fügung, daß der Name Zeppelins, dieses tapferen Vorkämpfers für Deutschlands Größe, in den Listen des französischen „Ordre national de la Légion d'honneur“ verzeichnet steht, den Napoleon Bonaparte am 29. Floréal des Jahres X (19. Mai 1802) stiftete, um die zu schmücken, die sich um Frankreichs Ruhm und Ansehen ein Verdienst erworben!

Eine schlechte Bilanz.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Ergebnis des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1908. Im ganzen sind an wirklichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, 185 115 000 Mark weniger aufgenommen. Da der Ausgabebedarf mit 63 119 000 Mark hinter dem Anschlag zurückgeblieben ist, so ergibt sich für das Rechnungsjahr 1908 ein Fehlbetrag von Mark 121 996 000. Mehreträge brachten die Zigarettensteuer, die Zuckersteuer und die Salzsteuer. Zurückgeblieben gegen den Boranschlag sind die Zölle um 121 018 000 Mark, die Brausteuern, die Erbschaftsteuer und die Fahrkartensteuer.

Vom Katholikentag.

In der gestern in Breslau geschlossenen Versammlung des Katholikentags gelangten Anträge zur Annahme, in denen der katholischen Jugend zur Pflicht gemacht wird, sich mehr um das praktische Leben zu kümmern und die sozialen Gegensätze auszugleichen. Ferner wurde der Beitritt zu den verschiedenen katholischen kaufmännischen und Arbeitervereinen empfohlen und die Bekämpfung der Freidenkerbewegung als notwendig bezeichnet. Sodann begann in der großen Festhalle die letzte öffentliche Versammlung, in der wiederum Kardinal Fürstbischof Dr. v. Kopp und verschiedene Bischöfe erschienen. Domkapitular Abg. Dr. Schädl er sprach über Pius X., Prof. Dr. Faulhaber-Strasburg über die Frauenfrage. Präsident Abg. Herold wies in seiner Schlussrede auf die Tätigkeit der Generalversammlung hin. Der wichtigste Teil der Beratungen sei die Schulfrage gewesen. Der Kampf für die Schule sei der Kampf für das Christentum. Er dankte dann der Bevölkerung Breslaus und den städtischen Behörden mit dem Bemerkten, daß

Das Besondere unterliegt ewig dem Allgemeinen, das Allgemeine hat sich ewig dem Besonderen zu fügen.

Goethe.

Am Franzosenstein.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Gleich darauf trat Konstanze mit einem jungen Mädchen ein, dessen Schönheit strahlend wirkte. Ebenso goldblond, rotig und frisch wie ihre Schwester, war sie größer als diese und hatte große, dunkelblaue Augen, welche wirkwürdig tief in den Höhlen lagen, wodurch der Blick etwas Eindringliches, Inniges erhielt.“

„Meine Schwester Lilly Timm“, stellte Konstanze vor und fügte, gegen Lilly gewendet, hinzu: „Und hier mein lieber alter Freund Paur und sein Sohn, der erst vor wenigen Tagen aus Amerika zurückkam.“

Konstanze überließ ihre Schwester dann die Unterhaltung ihres „lieben alten Freundes Paur“ und setzte sich zu Hans, mit dem sie sogleich in ihrer herzlich teilnehmenden Art ein Gespräch über seine Reisen, seine Heimkehr, Winkel, die Gewerkschaften und die „gute, liebe“ Barbara, welche sie nächstens wieder aufsuchen wollte, begann.

Zuletzt fragte Hans nach Richard.

„O, der ist gewiß wieder mit Schulangelegenheiten beschäftigt“, antwortete Konstanze; „wie leid wird es ihm sein, Ihren lieben Besuch verkannt zu haben — aber die Schule in Winkel ist nun mal sein Stedensperd. Sie müssen wissen, daß sie ganz sein Werk ist.“

„Ich habe davon gehört. Früher sah es allerdings traurig damit aus hier!“

„Ja, nicht wahr?“ Schrecklich! Die armen Kinder mühten in jedem Wetter anderthalb Stunden weit nach dem nächsten Marktflecken wandern. „Das geht nicht, das ist unerträglich!“ sagte Richard, und da der Staat nichts dazu tun wollte und die Gemeinde Winkel nicht oiel tun konnte, nahm Richard die Sache in die Hand. Jetzt haben wir ein schönes neues Schulhaus an der Straße gegen Gams, einen Oberlehrer und seit acht Tagen sogar eine Unterlehrerin. Ich glaube, mein Mann wollte eben heute dem Unterrichts dieser neuen Lehrkraft beiwohnen. Fräulein

Landi ist eine Anfängerin, soll aber sehr tüchtig sein. Bin neugierig, wie Richards Urteil über sie ausfällt.“

„Gnädige Frau interessieren sich also auch für die Sache?“

Konstanze lachte ihr weiches, leises Lachen, das ihr so lieblich stand.

„O — ich stehe hinter allem ein bißchen, was Richard hier anfängt. Ja, ich kann wohl sagen, die ersten Ideen kommen meist von mir. Ich bin ein so unruhiger Geist, muß immer was zu schaffen haben, sonst ist mir garnicht wohl. Und es gibt ja auch massenhaft zu „schaffen“ in Winkel. Jetzt bauen wir das Armenhaus und für später habe ich schon wieder einen Plan.“

„Ist dieser noch Geheimnis?“

„Eigentlich ja. Aber ihnen will ich ihn anvertrauen: Richard soll eine Krankenkasse für die Arbeiter ins Leben rufen und einen Arzt in Winkel anstellen. Dabei zähle ich sogar heimlich auf Ihre Unterstützung. Die beiden Gebieter — mein Schwiegervater und Ihr Vater — sind nämlich dagegen.“

„Von ganzem Herzen will ich dafür eintreten!“ rief Hans warm. „Für dies und vieles, vieles andere.“

Konstanze drückte ihm die Hand.

„Wir müssen überhaupt zusammenstehen, wir Jungen, und ein bißchen Revolution machen in Winkel. In manchen Stücken ist hier noch reines Mittelalter, das macht die völlige Abgeschlossenheit des Ortes und auch die jahrhundertlange Gewöhnung der Leute an die unbedingte Macht der Familie Herzog. Ich bin ja nun wohl selber eine Herzogin“, fuhr Konstanze leise und nachdenklich fort, „aber ich fühle als solche auch eine Art Mission in mir. Richard und ich, wir vertreten sozusagen die neue Zeit — die andere Herzogin das Feudalsystem“, sie wies plötzlich zum Fenster hinaus und rief in verändertem, heiterem Ton: „Da haben Sie gleich eine Illustration. Dort treibt meine Schwägerin Sabine eben wieder ein paar Arbeiterjungen ins Schloß zur „Strafe“. Die sperrt sie nun für einen Tag bei Wasser und Brot ein, wahrscheinlich, weil sie irgendwo auf Herzoglichem Wiesengrund Fangen gespielt haben.“

„Und die Eltern lassen sich das gefallen?“

„Selbstverständlich. Vor Sabine haben sie alle einen Heidenrespekt. Die weiß in jeder Hütte Beschrieb. Ganz plötzlich erscheint sie bald da, bald dort und „inspiziert“

— b. h. sie läßt sich die Vorräte zeigen, fragt, was gefocht wird, was der Mann verdient, wieviel Brot wöchentlich verzehret wird usw., ich nenne sie immer die „Dambulante Justiz.“

Hans schüttelte ungläubig den Kopf.

„Das ist ja unglaubliche Zustände.“

„O, sie fällt auch Rechtsprüche, hält Predigten über Verschwendung und hegt die Leute gegeneinander, wenn es ihr paßt.“

„Und das wird ihr nicht von amtswegen verboten? Darüber beschwert sich niemand?“

„Keine Spur. Der Bezirksrichter in Gams ist ihr guter Freund und kümmert sich nicht um solche Kleinigkeiten. Er ist froh, wenn er nicht amtlich nach Winkel muß — außerdem ist er ein großer Nimrod und hat freie Jagderlaubnis in allen Herzoglichen Revieren.“

Wieder schüttelte Hans den Kopf.

„Sie verzeihen, gnädige Frau, aber für einen, der aus Amerika kommt, klingt das wirklich märchenhaft.“

„Das glaube ich Ihnen gern!“

„Und können Sie nichts dagegen tun?“

„Nein — da ist meine Macht zu Ende. Wo die Herzogliche Feudalherrschaft anfängt, bleib ich ganz still, ich werde ja gelegentlich auch — inspiziert, verwahrt, getadelt, gerichtet.“

„Nicht möglich!“

„Doch — in Winkel ist alles möglich.“

Der alte Paur erhob sich.

„Nun ist wohl Zeit, daß wir gehen. Hans. Die gnädige Frau wird zum Speisen gehen wollen und Tante Barbara ist auch sicherlich schon in Verzweiflung.“

Beim Abschied drückte Konstanze Hans Hand warm.

„Auf gute Freundschaft also! Und ich rechne darauf, daß Sie unser Haus als zweite Heimat betrachten!“

Hans versprach es mit Freuden.

Auf dem Heimweg kam ihnen ein großer, stattlicher, fast unförmlich starker Mann von etwa dreißig Jahren entgegen.

„Das ist der Richard“, flüsterte der alte Paur seinem Sohne zu. „Der hat sich die Gestirben an seinem Erbe, gelt?“

Hans begriff es garnicht.

(Fortsetzung folgt.)

auf eine Begrüßung seitens der städtischen Behörden leider verzichtet werden mußte, obwohl sie allen Generalversammlungen zuteil geworden sei. Ein Mißklang sei in die Generalversammlung nur gekommen, durch das Verbot der Regierung, den polnischen Glaubensgenossen zu gestatten, in ihrer Muttersprache zu sprechen. Kardinal Fürstbischof Dr. v. Kopp erteilte dann der Versammlung seinen Segen unter Präsenz des Bischofs Wiesen. Mit dem Gesang: „Großer Gott, wir loben dich“ schloß die diesjährige Tagung.

Abzug von Kreta.

Die Konsult der Schutzmächte von Kreta, denen durch die kretische Regierung zugesichert wurde, daß jeder Versuch, die griechische Flagge auf der Festung am Hafeneingang von Kanea zu hissen, wenn nötig selbst mit Gewalt, verhindert werden würde, erklärten sich bereit, das internationale Detachement zurückzuziehen und durch kretische Gendarmen zu ersetzen. Infolge davon sind am 1. September die 4 internationalen Kriegsschiffe, nachdem sie morgens 6 Uhr ihre Landungscontingente an Bord genommen hatten, nach der Subabai abgegangen. Die kretische Gendarmerie hat unmittelbar darauf die Festung von Kanea besetzt.

Dem grausamen Malay Hafid

soll das Handwerk einigermassen gelegt werden. Durch besondere Kurieren ist den Konsuln der Mächte in Fez die Weisung zugegangen, dem Sultan Malay Hafid eine gemeinsame Note zu überweisen, die ein Verbot der Torturen und Fächtigungen verlangt, die Verstümmelungen oder langsamen Tod zur Folge haben. — Also halb zu Tode prügeln darf Malay Hafid seine Gefangenen und die ihm mißliebigen Personen auch mit Genehmigung der „zivilisierten“ Mächte; das ist ihm nicht verwehrt! Immerhin scheint die Note eine Wirkung ausgeübt zu haben, denn nach einer heute vorliegenden Meldung soll der gefangene Roghi jetzt freundlicher behandelt und auch nicht mehr öffentlich ausgestellt werden. Allerdings scheint diese Wendung zu Gunsten des Roghi noch einen anderen Grund zu haben. Es verlautet nämlich, der Roghi habe Malay Hafid ermächtigt, die Summen zu erheben, die von ihm bei verschiedenen Banken hinterlegt worden sind.

Z III

glücklich angekommen.

Nun ist J. 3, nachdem er seit letzten Freitag früh unterwegs gewesen ist, von seiner großen Berliner Fahrt am Donnerstag abend halb 10 Uhr glücklich zum Bodensee zurückgekommen. Die Dauerfahrt ist, wie man weiß, nicht ohne Fährlichkeiten verlaufen. Abgesehen von den geplanten Landungen in Nürnberg und Bitterfeld mußte noch zweimal, einmal auf dem Hinweg bei Dstheim im bayerischen Wald, einmal auf dem Rückweg bei Bälzig im Bezirk Wittenberg zur Bormahme von Propellerreparaturen gelandet werden. Aber eben diese Defekte, die an dem neuen und wegen Zeitmangel nicht genügend ausprobierten Propellersystem eingetreten sind, haben die ganz hervorragende Flugfähigkeit des J. 3 in glänzender Weise erwiesen. Von Schwöben in Sachsen bis nach Berlin und zurück bis Bälzig, wo der dritte Propellerbruch eintrat, ist J. 3 mit nur drei Propellern in meist heftigem Gegenwind geflogen u. er hat den Rest der Strecke von Bälzig bis Friedrichshafen, ein Weg von etwa 400 Kilometern, mit dem im Freien und bei ungünstiger Witterung notdürftig reparierten Ballon in 23 Stunden ohne Aufenthalt zurückgelegt. Das sind Leistungen, die jeden Techniker, noch mehr den Laien mit ungeheurer Bewunderung erfüllen.

Anfangs ging die Fahrt ab Bälzig, wie aus den gestern mitgeteilten Zeiten ersichtlich, wegen Gegenwinds etwas langsamer. Als aber gestern vormittag um 10 Uhr die bayerische Grenze vor Hof überflogen war, bekam J. 3 günstigeren Wind und er legte von da ab etwa 50 Kilometer in der Stunde zurück. Kurz nach halb 1 Uhr erschien J. 3 bereits über Bayreuth und wurde nach 2 Uhr in Nürnberg gesichtet. Um halb 3 Uhr überflog J. 3 Nürnberg, 4.45 Uhr Gunzenhausen, 5.50 Uhr Nördlingen, 6.40 Uhr Keresheim, 7 Uhr Giengen a. Br., 7.45 über Ulm. Die Ulmer hatten diesmal Vorkehrungen zum Empfang des Luftschiffes getroffen. Der Mühlenturm und das Rathaus waren besetzt. Die Mühlenturmspitze erstrahlte in bengalischem Licht und sämtliche Mühlenglocken wurden geläutet. Das Luftschiff blieb etwa 10 Minuten in Sicht und fährt in der Richtung auf Diberach weiter, dort erschien J. 3 um 1/2 9 Uhr, empfangen durch die auf dem Stadtturm thronende Stadtkapelle. In Ravensburg, wo das Luftschiff kurz nach 9 Uhr eintraf, war ebenfalls begeisterte Begrüßung durch Völlerschüsse und Feuerwerk. Um 1/2 10 Uhr war Friedrichshafen erreicht und zehn Minuten später erfolgte eine glatte Landung vor der Halle in Kanjell. Dort und in Friedrichshafen befanden sich Tausende von Fremden, die dem Luftschiff begeisterte Ovationen darbrachten und Feuerwerk abbrennten. Graf Zeppelin fuhr im Motorboot nach der Halle zur Begrüßung. Das Schiff ist tadellos im Stand; man merkt ihm die Davaire nicht an.

Die „Magdeburger Zeitung“ teilt mit: Unmittelbar vor dem Aufstieg des „J. 3“ hat dessen mutiger Führer noch eine für Magdeburg höchst erfreuliche Mitteilung gemacht. Als unser dorthin entsandter Berichterstatter gestern vor 11 Uhr nachts mit vielen Glückwünschen den Direktor Colsmann verabschiedete, sagte dieser: Leben Sie wohl und grüßen Sie die Magdeburger und sagen Sie ihnen, daß wir ihnen schon bald einen Besuch mit unserem Luftschiff machen werden. Als der Berichterstatter ungläubig lächelte, fügte er hinzu: Das ist völliger Ernst.

Direktor Colsmann weiß angeblich heute in Berlin, um im Kriegsministerium Bericht über die Fahrt

und die Zwischenfälle des „J. 3“ zu erstatten. Anscheinend sind zwischen der Friedrichshafener Gesellschaft und dem Reiche Ankaufsverhandlungen im Gange. Morgen trifft Direktor Colsmann wieder in Friedrichshafen ein.

Der bescheidene Graf.

Friedrichshafen, 3. Sept. Als das Luftschiff gestern abend etwa zum vierten Teil in die Halle eingelaufen war, brachte Graf Zeppelin mit donnernder Stimme ein Hoch auf die wackere Besatzung aus. Er übergab beim Verlassen der Gondel dem Oberingenieur Dürr einen großen Lorbeerkranz und außerdem jedem Mitfahrenden ein Bukett. Als Graf Zeppelin mit dem Motorboot von der schwimmenden Halle nach Friedrichshafen zurückkehrte, hielt er sich vollständig im Hintergrund und ließ seinen Leuten den Vortritt, wodurch es kam, daß das Publikum den Grafen vergeblich suchte und seine stürmische Huldigungen der Besatzung darbrachte. Graf Zeppelin verlor sich rasch in der Menge und begab sich, indem er die Ehre des Tages seinen Ingenieuren, Kapitänen und Monteuren zuschob, in aller Stille ins Deutsche Haus. Heute werden nunmehr die letzten Vorbereitungen für den morgigen Empfang des Reichstags und Bundesrats getroffen und alles zum festlichen Empfang in Stand gesetzt.

Tages-Chronik.

Die Cholera.

Utrecht, 2. Sept. Auch in Utrecht ist ein Cholerafall vorgekommen. Die Frau eines Schiffers ist heute hier gestorben. Der bakteriologische Befund ergab Cholera.

Rotterdam, 2. Sept. Die Oberpflegerin der Choleraerkranken in den Baracken ist plötzlich gestorben.

Rotterdam, 2. Sept. Der Bürgermeister hat sich nicht über die große Zahl der durch die Blätter veröffentlichten, verdächtigen Fälle zu beunruhigen, da sie zum größten Teil keine Cholera und in keiner Weise bedenklich seien.

Rotterdam, 2. Sept. Der von Riga kommende Dampfer „Egeria“ ist in Hoek von Holland unter Beobachtung gestellt worden, weil ein Mann der Besatzung unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt war.

Cassel, 3. Sept. Am Typhus sind jetzt 170 Personen erkrankt. Der Landrat warnt die Bevölkerung vor dem Genuß des Fuldawassers, in dem Bazillen gefunden wurden.

Trient, 3. Sept. Ein Erdbeben in den Grenzgebieten vom südwestlichen Tirol veranlaßte einen Bergsturz im Camonicatal, wodurch auch die Eisenbahnlinie verschüttet wurde.

Kopenhagen, 3. Sept. Die Stadt bereitet einen großartigen Empfang vor für den amerikanischen Nordlandreisenden Cook, der (wie gestern gemeldet wurde), im April 1908 den Nordpol erreicht haben soll.

Aus Württemberg.

Gießnachrichten.

Übertragen wurde die zweite Schulle in Uhlbach, Bez. Gillingen, dem Schullehrer Sautter in Ullingen, Bez. Jandau (Göppingen), eine Schulle in Ullingen, Bez. Bienenberg, dem Schullehrer Zimmermann in Bilsberg (Magold), die zweite Schulle in Glatten, Bez. Pfalzgrafenweiler, dem Schullehrer Gehring in Bernhardsweiler, Bez. Gailsbach, die Schulle in Weidenstetten, Bezirk Urad, dem Schullehrer Jansum in Grottsch (Weinsberg), die Schulle in Haag, Bez. Künzelsau, dem Lehrer Friedrich Haas in Giesfeld (Weinsberg), die zweite Schulle in Prinsheim, Bez. Remlingen, dem Schullehrer Diefenwadel in Steure nach, Bez. Wablingen, die Schulle in Hellerhof (Weilheim), dem Unterlehrer Arthur Stöge in Seihen (Auenberg), die Schulle in Gostatt (Emmerich (Weinsberg)), dem Unterlehrer Jakob Renzle in Gillingen, Bez. Gillingen, die Schulle in Gierstadt (Weinsberg), dem Unterlehrer Wilh. Clement in Sulz a. N., die Schulle in Gündelbach, Bez. Künzelsau, dem Unterlehrer Heinrich Sienger in Sulzbach, die Schulle in Holzmaden, Bez. Oden, dem Schullehrer Schreiber in Reußen, Bez. Taillfingen (Herrenberg), die Schulle in Gopsan, Bez. Herb, dem dortigen Schulamtsverweser Joh. Georg Burkhardt, die Schulle in Iggelberg, (Freudensta.), dem Schulamtsverweser Georg Wosner in Rischard, Bez. Reußen.

Württ. Industrie-Verband. Am Dienstag Nachmittag fand unter Vorsitz von Fabrikant A. Pirth-Cannstatt die erste Ausschusssitzung des Herbstes statt. Der Syndikus Dr. Marquard erstattet zuerst einen kurzen Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß auch während der ruhigen Sommerszeit eine Anzahl Firmen dem Verband neu beigetreten sind. — Der neue amerikanische Zolltarif erregt in hohem Grade das Interesse der württ. Industriellen und die rigorosen Maßnahmen Amerikas müssen durch geeignetes Vorgehen deutschseits nach Möglichkeit zu mildern versucht werden. Nähere vertrauliche Mitteilungen hierüber, sowie über besondere Maßnahmen zur Hebung des Exports mit Norwegen werden den Mitgliedern noch im einzelnen zugehen. — Der Syndikus trug darauf das Winterprogramm vor, wornach demnächst wieder an allen größeren Plätzen Versammlungen der Industriellen vorgesehen sind zur Besprechung der wichtigsten aktuellen Fragen, zu denen namentlich die Reichsversicherungsordnung gehört und der amerikanische Zolltarif. — Die Generalversammlung wird sachungsgemäß im Februar 1910 in Stuttgart abgehalten. — Einer Einladung des Deutschen Werkbundes zur Generalversammlung in Frankfurt soll Folge geleistet werden; ebenso werden die Mitglieder auf den vom 4. bis 9. Oktober in Stuttgart stattfindenden Wirtschafts-Wissenschaftlichen Vortragskursus aufmerksam gemacht. — Einem Aufruf des Ausschusses für Staatsbürgerliche Erziehung wird zugestimmt, und Unterstützung zugesagt; ebenso dem Ersuchen des Vereins zur Fürsorge für Fabrikarbeiterinnen in Stuttgart zur Förderung des Besuches der in der Ludwigsstraße 15 befindenden Herberge für Fabrikarbeiterinnen. — Mit der weiteren Herausgabe der Württ.

Industrie“ als Vereinszeitschrift des Verbandes, soll in den nächsten Wochen begonnen werden. — Nachdem der Vorsitzende sodann noch eine Reihe wichtiger Mitteilungen über die Stellung des Industrieverbandes zum Hansa-Bund und dessen erfreuliches Anwachsen gemacht hatte und eine Anzahl laufender kleinerer Gegenstände erledigt worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Stuttgart, 2. Sept. Kaiser Wilhelm II. wird bei seiner Anwesenheit in Stuttgart auch dem Rathaus einen Besuch abstatten. Es ist geplant, wie die „Schwäb. Tagwacht“ andeutet, ihm einen Ehrentrunk durch den Oberbürgermeister von Gauß darzubieten. Die „Schwäb. Tagwacht“ schreibt dazu: „Daß die Vertrauensleute der „Genden“, die sozialdemokratischen Gemeindevertreter zu dieser Veranstaltung nicht zu haben sind, ist selbstverständlich. Die Herren Demokraten und Liberalen müssen ihre Bücklinge vor S. Majestät schon allein machen.“ — Welche Wendung seit Friedrichshafen!

Esslingen, 2. Aug. Die herannahende Kaiserparade macht sich auch in unserer Stadt bemerkbar. Auf der hiesigen Bahnstation gelangten im Laufe des heutigen Tages in vier Militärsonderzügen die Infanterie-Regimenter Nr. 120 und 123 hier an, wovon das 1. und 2. Bataillon von Nr. 123 in der Stärke von über 1400 Mann zwei Tage hier Quartier bezieht.

Nürtingen, 2. Sept. Zum Ortsvorsteher von Raiddwangen wurde Bädermeister Kipp mit 50 Stimmen gegen Kirchenpfleger Henzler gewählt, der 24 Stimmen erhielt. Fast alle 79 Wahlberechtigten haben somit von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Gmünd, 2. Sept. Vom 18.—20. September findet hier die Landesversammlung des Württ. Bienenzüchtervereins statt. Der Verein zählt etwa 10 000 Mitglieder. Die Bienewirtschaftliche Landesausstellung wird in der städtischen Festhalle und dem anschließenden Platz untergebracht. Die Anmeldungen hierzu laufen zahlreich ein. An Neuheiten in bienenwirtschaftlichen Geräten und an überraschenden dekorativen Darbietungen von Bienenprodukten wird es nicht fehlen. Die Kreisregierung hat die Ausgaben von 5000 Lotterielosen zu 50 Pfennig genehmigt. Unter den 271 Gewinnen sind viele wertvolle Nummern. Den musikalischen Teil der Landesversammlung haben der Brüller Gesangverein und die Stadtkapelle übernommen. Die bürgerlichen Kollegien haben für die Ausstellung die städtische Festhalle unentgeltlich überlassen und Preisgaben von 50 und 20 M bewilligt. Wie vor 25 Jahren so dürfen auch diesmal die Landesversammlung und Ausstellung hier einen erfolgreichen und schönen Verlauf nehmen.

Keutlingen, 2. Sept. Die Schwäbischen Bäderkammer-Gesangvereine hielten gestern in unserer Stadt einen Sängertag ab. Von 9 Uhr morgens ab versammelten sich die zahlreichen Teilnehmer des Festes im Hotel „Kronprinz“, wo die Stadtkapelle ein Konzert gab. Um 11 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug der teilnehmenden Vereine durch die besagte Stadt nach dem Sibirischen Bierkeller, woselbst die Hauptprobe zu den Massenschören abgehalten wurde. Der eigentliche Sängertag begann nachmittags 2 Uhr in dem vollbesetzten Gartenaal von Silber u. Speiser. Der hiesige Verein begrüßte die Sänger mit einem unter Leitung von Lehrer Schäfer gut vorgetragenen Begrüßungschor. In einer kurzen Ansprache entbot hierauf im Namen der hiesigen Bäderkammer, Obermeister Jech den Teilnehmern ein herzlich willkommen. Die gesanglichen Veranstaltungen, an denen die Vereine Cannstatt, Esslingen, Gmünd, Göppingen, Heilbronn, Kirchheim, Keutlingen, Stuttgart, Tübingen, Ulm, und der badische Bädergesangverein Forstheim sich beteiligten, wurden mit einem gemeinsamen Chor, der unter Leitung von Lehrer Schäfer von ca. 280 Sängern mit schöner Wirkung vorgetragen wurde, eingeleitet. Es folgten nun die einzelnen oben angeführten Vereine mit Gesangsvorträgen. Der zweite Teil des Festprogramms wurde mit dem hübschen gemeinsamen Chor „Der Jäger Abschied“ von Mendelssohn begonnen. Hierauf hielt Richard Bayer-Esslingen die Festrede, die den Zweck und die Bedeutung des Sängertags darlegte, der darin besteht, daß sich die Kollegen zu einem Freundschaftsbund zusammenschließen, der bei dem alltäglichen Kampf ums Dasein auch die Pflege des Gemüts sich angeeignet lasse. Die elf teilnehmenden Vereinschöre boten auch im zweiten Teil noch je einen Liedervortrag. Von 6 Uhr ab fand man sich sodann zu einer gemütlichen Vereinigung mit Konzert der Stadtkapelle zusammen.

Nah und Fern.

Ein Bahnunfall seltener Art ereignete sich Mittwoch Vorm. zwischen Vietigheim und Großschafheim. Zug 34 (Stuttgart ab 8.01 vorm.) und D-Zug 19 Paris-München sollen zwischen dieser Stationen fahrplanmäßig kreuzen; nach Ausfahrt von Zug 34 aus der Station Vietigheim scheint sich nun die zweiflügelige Wagentüre des Postwagens durch irgend einen Zufall geöffnet zu haben; es muß in demselben Augenblick gewesen sein, in dem die Maschine des D-Zugs mit der des Zugs 34, hinter der der Postwagen läuft, kreuzten. Die Postwagentüre stieß mit voller Wucht (100 Kilom. beiderseitige Geschwindigkeit) auf des Heizers Arm, der verschiedene mal gebrochen wurde. Der Verwundete wurde mit D 19 nach Stuttgart ins Katharinenhospital gebracht. Derartige Unfälle sind bei unsern württ. Postwagen, die Schieberüren haben, ausgeschlossen.

Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübte in Keutlingen der 26 Jahre alte ledige Tagelöhner und Former Heinrich Schumacher von Sürn im Rheinland an einem 10jährigen Mädchen im Stadgarten. Er wurde kurze Zeit nach der Tat verhaftet.

In dem ca. 150 Meter großen Badsee zwischen Beuren O.A. Wangen und Enkenhofen hat der Fischereigehe und Schreinermeister Lorenz Zimmermann mit der Schleppangel einen 22 Pfund schweren Hecht gefangen, ein Prachtexemplar von einem Meter Länge und 45 Zentimeter Umfang. Es ist dies seit 30 Jahren der größte Hecht.



Ausnahme-Tage!

Nur solange Vorrat!

Von meiner **Einkaufspreise** zurückgekehrt, ist mir Gelegenheit geboten, durch meine billigen und Massen-Einkäufe meiner werten Kundschaft etwas ganz

Aussergewöhnliches

zu bieten.

Zum Verkauf gelangen:

- 1 Posten Herren-Anzüge 10⁵⁰
in dauerhaften Qualitäten M.
- 1 Posten Herren-Anzüge 16⁵⁰
moderne Stoffe M.
- 1 Posten Herren-Anzüge 24⁵⁰
in den neuesten Fassons M.
- 1 Posten Herren-Anzüge 28⁵⁰
Ersatz für Maas 40 b. M.

Zum

Schulbeginn

ganz besonderes Angebot:

- 1 Posten Schul-Anzüge 2⁷⁵
Strapazier-Stoffe M.
- 1 Posten Schul-Anzüge 4²⁵
haltbare Qualitäten M.
- 1 Posten Schul-Anzüge 5⁴⁰
darunter Kammgarn, blau u. grau, von M.

GUSTAV FELDMANN

3 Markt 3

Pforzheim.

Kostüm-Röcke

in allen Farben, mit reicher Tressen- und Knopf-Garnitur, Mt. 5, 6, 7, 8 und höher. **L. Burt Ww.**
König-Karlstr. 178.

Wildbad

Brennholzverkauf

am Freitag, den 10. Septbr.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Wildbad aus:
Stadtwald II, Leonhardswald, Abt. I f Spahnplaz:
122 Nm. Nadelholzprügel II Kl.,
37 " Reispügel;
Stadtwald IV an der Linde Abt. 5 f beim Vammwirt:
7 Nm. Buchene Prügel II Kl.,
88 " tannene " II Kl.,
37 " Reispügel;
Stadtwald I Meistern, II Leonhardswald u. V Wanne:
2 Nm. Buchene Prügel II Kl.,
274 " Nadelholzprügel II Kl.;
Stadtwald VI Regental, Abt. 7 f, Schöntann:
89 Nm. Nadelholzprügel I u. II Kl., worunter 15 Nm. Koller.,
14 Nm. Nadelholz-Reispügel;
Stadtwald VI, Regental, Abt. 10 f, Bördere Ebene:
57 Nm. Nadelholzprügel I u. II Kl., worunter 11 Nm. Koller.,
9 Nm. Nadelholz-Reispügel;
Stadtwald VI, Regental, Abt. 3 f, Durchlaß:
32 Nm. Nadelholzprügel II Kl.,
7 " tannene Rinde,
13 " Nadelholz-Reispügel;
Stadtwald II, Leonhardswald, Abt. I f, Spahnplaz:
69 Nm. tannene Rinde;
Stadtwald IV, Abt. 5 f, beim Vammwirt:
64 Nm. tannene Rinde;
Stadtwald VI, Regental:
105 Stück Nadelholzwellen.
Wildbad, den 3. September 1909.
Stadtschultheißenamt:
Bägener

Stadtgemeinde Wildbad. Fuhrakkorde.

Freitag, den 10. September,
Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathaus die Schotter beiführen für nachstehende Straßen und Wege im öffentl. Abstreich vergeben:
Neue Steige 25 cbm zu 4 M. .
100 M.
Fesselsteige 75 cbm zu 8 M. .
600 M.
Alte Steige 30 cbm zu 4 M. .
120 M.
Hochwiesenweg 20 cbm zu 4 M. .
80 M.
Blöcherweg u. Panoramaweg
3m 60 cbm zu 4 M. .
240 M.
Rennbachsteige 40 cbm zu 4 M. .
160 M.
Untere Rennbachstr.
u. Stiegebene 80 cbm zu 1,50 M. .
45 M.
3m 1345 M.
Bedingungen liegen zur Einsicht auf:
Stadtbauamt Wildbad:
Munt.

Ein gebrauchtes

Fahrrad

hat billig zu verkaufen.
Jauh, „zum Anker“.

Ein großer Posten waschbarer Unterröcke

gestreift, gute Machart, von M. 1.90 bis M. 2.90

L. Burt Ww.,
König-Karl-Strasse 178.

Beste und billigste Ersatz für Apfelmost ist daraus

Bader's Most-Konserven
bereite Most

Patentamtlich geschützt.
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter

Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.
Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göttingen.

Meinen

Acker

in der Eifelklinge (39 ar) habe zu verkaufen oder zu verpachten.
Wilh. Fischer.

Kgl. Kurtheater

Wildbad. Intendantenrat Peter Liebig.

Heute
„Sajemanns Töchter.“
Morgen: „Komtes Guckel.“

Bezirks-Kranken-Kasse

Neuenbürg.

Die gemäß Par. 52 der Statuten vorzunehmende
ordentl. General-Versammlung.

findet am
Sonntag, den 12. ds. Mts.

nachmittags halb 3 Uhr
auf dem Rathaus in Pöfen statt.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Sonstiges.

Der Kassenvorstand.

Vergebung von Bauarbeiten.



Für die Zustandsetzung und Verbesserung des Nebengebäudes auf Station Wildbad werden folgende Arbeiten vergeben:

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	353 M.
Zimmerarbeit	314 M.
Fleischerarbeit	83 M.
Anstreicherarbeit	201 M.
Pflasterarbeit	150 M.

Die Unterlagen sind auf Zimmer Nr. 7 der Kgl. Bauinspektion in Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsicht aufgelegt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Dienstag, den 14. September d. J.,

vormittags 10^{1/2} Uhr,

einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 2. September. 1909.

Kgl. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Persil

Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Grundstücks - Versteigerung!

Wildbad.

Das in Nr. 186 dieses Blattes näherbeschriebene Mayer'sche Anwesen, Geb. B. 218, mit Werkstätte und Garten in der vorderen Rennbach wird am

Montag, d. 6. September d. J.,

vormittags 10 Uhr,

auf der Notariatskanzlei letztmals versteigert.

Den 20. August 1909.

Bezirksnotar Oberdorfer, Konkursverwalter.

**Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle**

Drangestern }
Blauestern }
Rotstern }
Violettstern }
Grünstern }
Braunstern }
Stern-
wollen!

mit sehr viel eleganten Strickartikeln bei
Norddeutschen Wollkammerei und
Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld.
In haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich,
teilt die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Ein braves fleißiges

Mädchen

für häusliche Arbeiten per sofort oder
später gesucht.

Wenn erwünscht kann dasselbe
auch aushilfsweise servieren.

Restauration „Graf Eberhard“
Pforzheim.

Ein großer Posten

Damen-

Wäsche

billig abgegeben.

Frau L. Burt Ww.,

König-Karlstr. 178.

Blusen

Seide, Spitzen, Tüll, Batist, Wolle,
Batistblusen 1.80 bis 5.— Mark.
Seidenblusen 6.— bis 12.— M.
Spitzenblusen 6.— bis 10.— M. re-
farb. Hausblusen, Hemdsform.
M. 1.95, in reicher Auswahl.
L. Burt Ww., König-Karlstr. 178

Mädchen

das bürgerlich kochen kann und
alle Hausarbeiten verrichtet, für
kleinen Haushalt (2 Pers.) nach
Karlsruhe gesucht. Meldun-
gen bis Montag bei Frau Dr.
Bertrich, 3. St. Wildbad,
Villa Brachhold (Stichweg).